

Protokoll der Generalversammlung 2021

vom 20. August 2021, Muottas Muragl

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die 61 Anwesenden auf der Terrasse von Muottas Muragl:

„Es ist eine schöne Aufgabe zu dieser einmaligen Seenlandschaft Sorge zu tragen, so wie es unsere Vorgänger seit über 75 Jahren getan haben. Ihr Engagement hat sich gelohnt, und trotz der manchmal nötigen, unbequemen Interventionen geht es dem Oberengadin wirtschaftlich gut, oder vielleicht gerade wegen der langfristigen Schutzbestimmungen. Und auch in ihrem stolzen Alter ist die Pro Lej da Segl (PLS) gut aufgestellt:

- *Unsere Mitglieder sind engagiert und aufmerksam.*
- *Über 35 neue Mitglieder sind dieses Jahr dazugekommen. Die Anzahl von 400 wurde damit erreicht.*
- *Das Interesse der Mitarbeit im Vorstand ist gross.*
- *Trotz punktueller Kritik – die auch sein darf und muss – wird die Arbeit der PLS bei einer breiten Bevölkerung und bei den Behörden in hohem Masse geschätzt.*

Heute darf ich über 60 Mitglieder zur Generalversammlung (GV) begrüssen. Wahlen bedeuten immer auch einen Richtungsentscheid. Neben dem Präsidenten sind auch die Vertretungen der Region und jene der Seengemeinden neu zu wählen. Den neuen Vorstand erwarten wichtige Aufgaben – insbesondere ist die Frage konkret anzugehen, wie es mit der PLS nach Ablauf der 99-jährigen Verträge weiter gehen soll. Werfen Sie einen Blick auf die Seenlandschaft – diese gibt die Antwort von selbst, dass diese Verträge weitergehen müssen, möglichst lange.“

Die GV wird im Restaurant fortgesetzt. Als Stimmzähler werden Jenny Kollmar und Andrea Gilli von der Region Maloja gewählt. Die Traktandenliste wird unverändert genehmigt.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 21. August 2020

Das Protokoll wird nicht verlesen, da es zusammen mit dem Jahresbericht den Mitgliedern zugestellt wurde. Es wird ohne Gegenstimme genehmigt. Der Präsident bedankt sich beim Protokollführer.

3. Jahresbericht 2019/2020 des Präsidenten

Das vergangene Jahr war wiederum intensiv und der PLS ist die Arbeit nicht ausgegangen. Im Jahresbericht zitierte der Präsident stellenweise das Buch „Achtung Landschaft Schweiz“ von Hans Weiss. Hans Weiss war Landschaftspfleger in

Graubünden und hat unter anderem 1980 auch die Bauverbote im Zusammenhang mit der Aktion „Rettet die Silser Ebene“ mitunterschrieben. Später wurde er Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz. *„Die Landschaft ist ein öffentliches Gut, dessen Nutzung vertraglich und gesetzlich geregelt sein muss.“ (Hans Weiss)*

Gerade eine so attraktive Landschaft wie die Oberengadiner Seenplatte darf nicht nur dem Gesetz von Angebot und Nachfrage überlassen werden. Nur mit griffigen Verträgen und Raumplanungsinstrumenten kann Natur- und Landschaftsschutz erfolgen. In seinem Buch zeigt Hans Weiss im Kapitel über die Oberengadiner Seenlandschaft ausführlich auf, wie sich für Surlej und die Silser Ebene das persönliche Engagement verschiedener Exponenten gelohnt hat. Die Region hat für die schweizerische Raumplanung Modellcharakter erhalten. Der Präsident hofft, dass bei den Verhandlungen der Fortführung der Verträge der PLS weiterhin Aufbruchsstimmung wirkt, wie sie vor 75 Jahren bei der Gründung herrschte.

Die Schwerpunkte der Arbeit der PLS des vergangenen Jahres waren:

- Offener Brief an die Regierung zur Anpassung des Regionalen Richtplans mit der neuen Wegverbindung Sils – Isola
- Stellungnahmen zum Tunnelprojekt Sils – Plaun da Lej und zur Sanierung der Kantonsstrasse Silvaplana – Sils
- Übersicht über alle im Grundbuch eingetragenen Bauverbote
- Gewässerentwicklungskonzept Silser Schwemmebene
- Mitwirkung bei der Nutzungs- und Gestaltungsstudie See St. Moritz

Gemeinde Sils

Bezüglich der Gemeinde Sils hat sich die PLS vor allem mit der Wegverbindung Sils – Isola beschäftigt. Dazu bestehen grosse und unterschiedliche Interessen, die schon lange diskutiert werden. Die PLS wirkte von Anfang an in der Arbeitsgruppe mit, immer unter der Prämisse, dass auch die obere Variante durch den Wald geprüft wird. Durch die kürzlich erfolgte Anpassung des regionalen Richtplans hat die Frage der Wegführung – insbesondere des Uferweges – eine neue Dimension erhalten. Der regionale Richtplan ist für die weitere Projektentwicklung verbindlich. Deshalb hat der Vorstand der PLS es als richtig erachtet, jetzt schon bei der Festlegung als Zwischenergebnis klar zu kommunizieren, dass sie die Ufervariante nicht akzeptieren würde. Aus Sicht der PLS ist die Mehrfachnutzung als Wander-, Biker- und Loipenführung problematisch. Eine Loipe bedeutet einen mindestens 3.5m breiten Weg, der mit 7.5t belastbar sein muss. Dies für die doch relativ kurze Zeit im Frühwinter, solange der Silsersee noch nicht gefroren ist. Die PLS vertritt die Meinung, dass diese Loipe in Anbetracht der übrigen 165km Loipen zwischen Maloja und Zernez nicht nötig ist und dass es nicht tragbar ist, dieses unverbaute Uferstück in dieser Landschaft von nationaler Bedeutung für eine solch kurze Zeit der Nutzung zu opfern. Die PLS wird weiter bei dem Projekt mitreden, aber nur über die obere Variante ohne Loipe.

Der Mitwirkungsbericht gab auch zu reden, da in diesem nicht erwähnt wurde, dass 13 von 14 Mitwirkenden die Richtplananpassungen ablehnten. Stattdessen wurde auf eine nicht repräsentative Umfrage der Gemeinde Sils verwiesen, welche die Akzeptanz des Vorhabens aufzeige. Dies führte zu heftigen Reaktionen

unter den Mitgliedern der PLS und der Vorstand initiierte zusammen mit anderen Mitwirkenden einen offenen Brief an die Regierung mit dem dringenden Antrag, die beschlossene Richtplananpassung nicht zu genehmigen. Eine Antwort der Regierung steht noch aus. Die rechtliche Situation scheint dem Präsidenten sehr klar geregelt zu sein: Im Vertrag mit der Gemeinde Sils steht in Artikel 4, dass an den Seeufnern, die im öffentlichen Besitz sind, keine Veränderungen vorgenommen werden dürfen. Zudem besteht die Verordnung der Oberengadiner Seenlandschaft von 1972, die weitestgehend in die Zonenplanung der Region übergegangen ist. Ein Regierungsbeschluss von 1998 besagt, dass der Artikel 3 der Verordnung jedoch weiterhin Gültigkeit hat. In Artikel 3 heisst es, dass die bisher von den Gemeinden getroffenen Schutzmassnahmen nicht geschwächt werden dürfen. Auch das kantonale Raumplanungsgesetz besagt in Artikel 34, dass in Landschaftsschutzzonen neue Anlagen nicht gestattet sind. Schlussendlich kann man auch feststellen, dass das Bundesgericht bei Ersteingriffen immer viel strenger urteilt.

Als Folge der ablehnenden Haltung der PLS zur Anpassung des regionalen Richtplans hat die Gemeinde Sils im letzten Herbst das Gewässerentwicklungskonzept der Silser Schwemmebene sistiert. Diese Sistierung hat alle Beteiligten betroffen, unter anderem auch das kantonale Tiefbauamt, das eigentlich mit der Sanierung der Kantonsstrasse Silvaplana – Sils 2022 beginnen und in diesem Zuge eine Seeaufschüttung als Ersatzmassnahme vornehmen wollte. Die PLS hat eine Verknüpfung der Wegverbindung Sils – Isola mit dem Gewässerentwicklungskonzept stets abgelehnt. Trotz der Sistierung hat die Gemeinde Sils im Frühjahr zugestimmt, dass die ausführende Firma Ecowert mit der Grundlagenerhebung zum Gewässerentwicklungskonzept weiterfahren kann.

Im Zusammenhang mit einer geplanten Loipenunterführung beim Hof Coretti wurde die PLS mehrfach angefragt, ob keine Bauverbote existieren, um diese zu verhindern. Da die Unterführung nicht im Perimeter der PLS liegt, hat sie dazu keine Stellung genommen. Diese Anfragen führten aber dazu, dass man bei Nachforschungen auf 33 Bauverbote stiess, die im Zusammenhang mit der Aktion „Rettet die Silserebene“ eingerichtet worden waren. Damit diese Bauverbote zugunsten der Gemeinden des Oberengadins, des Kantons, des Bundes und der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (nicht aber der PLS) nicht in Vergessenheit geraten, wurden sie in den Plankopien der PLS eingetragen. Unter anderem ist auch eine Parzelle mit einem Bauverbot belegt, die von der Loipenunterführung betroffen gewesen wäre. Der Souverän von Sils hat das Projekt im Dezember bei einer Abstimmung abgelehnt.

Das Hotelprojekt Sils-Furtschellas wird mit dem Siegerprojekt weiterverfolgt. Anfangs hat die PLS die Meinung vertreten, dass ein solches Projekt (und auch eine neue Talstation) an den Dorfrand gehöre und nicht ausserhalb. Allerdings ist es so, dass ohne die freiwillige Auszonung des Quartiers Cuncas durch die Gemeinde Sils der Dorfrand heute bei der Talstation liegen würde. Durch die unterirdischen Parkplätze und die Integration der Talstation in das Hotelgebäude könnte die Landschaft in dieser Region durchaus gewinnen.

Ein weiteres Projekt, das zur Diskussion stand, war „Schlafen auf dem See“. Es sollten drei schwimmende Wohneinheiten in der Bucht von Plaun da Lej verankert werden. Die PLS hat das Projekt abgelehnt und auch die Binnenschiffahrtverordnung erlaubt Schiffe für überwiegenden Wohnzweck nicht. In Chastè wurde die Kartierung der Flechten durch Gregor Kaufmann abgeschlossen und er konnte

183 Flechtenarten dokumentieren. Die Publikation wurde aus persönlichen Gründen verschoben. Für die beiden Publikationen „Silsersee einst und heute, Neuauf- lage“ von Christian Haffter und „Silser Chronik“ von Roger Zoller hat die PLS je- weils Beiträge gesprochen.

Gemeinde Silvaplana

Der Kreisel Mitte in Silvaplana (Surlej) wird in Richtung Dorf versetzt. Statt der ge- planten Unterführungen mit grossen Wartehäuschen werden normale Strassen- querungen ausgeführt. Einzig die bestehende, nicht rollstuhlgängige Unterführung will die Bevölkerung beibehalten. Insgesamt gewinnt die Landschaft durch die Verschiebung des Kreisels und den Wegfall der grossen Unterführungen. Anlass zu Diskussionen gibt noch die Vielzahl von Tafeln und Signalisationen.

Beim Camping- und Surfcenter wurden die Seeestiege umgebaut. Die PLS hat dem Vorhaben zugestimmt, da sie der Meinung ist, dass die neuen Einstiege na- turnäher gestaltet sind und der Sicherheit der Sportler dient. So konzentriert sich die Benutzung auf diese Einstiege und verteilt sich nicht entlang des ganzen Ufers.

Zur Attraktivitätssteigerung überarbeitet die Gemeinde die Uferordnung und hat in diesem Zusammenhang die Zulassung von Fischer- und Sportbooten mit Elektro- motoren in Erwägung gezogen. Hier stellen sich Grundsatzfragen, ob es immer wieder neue Aktivitäten auf den Seen geben muss und ob diese die Region insge- samt attraktiver machen. Die PLS ist der Meinung, dass ein Mehrbetrieb auf den Seen nicht erwünscht ist. Auch hier zeigt sich die immer wiederkehrende Diskus- sion über Nutzung und Schutz, die in jedem Fall einer sorgfältigen Abwägung be- darf.

Vor sieben Jahren hatte Silvaplana ein Hotelprojekt in Traunter Mulins angestos- sen. Da sich ein Teil des Grundstückes im Perimeter der PLS befand, gab es mit der Gemeinde eine Vereinbarung, dass der Schutz der Parzelle im Gegenzug mit einer Überschreibung einer Parzelle auf der Halbinsel Piz zugunsten der PLS auf- gehoben würde. Diese Vereinbarung war auf fünf Jahre befristet und da die Ge- meinde diese bis dato nicht genutzt hat, wurde sie aufgehoben.

Gemeinde St. Moritz

Auch die Gemeinde St. Moritz musste die Aktivitäten auf dem See aufgrund der Corona-Pandemie anpassen und hat im Winter 2021 Aktivitäten in kleinerem Rahmen angeboten. Events wie Eisschnelllaufen, Skijöring für Amateure sind gut angekommen. Für das Sommerprogramm hat St. Moritz Tourismus der PLS ein umfassendes Konzept von St. Moritz Collective mit einem Mix aus Kunst, Kultur und Gastronomie zukommen lassen, in dem Betriebszeiten und Lärmemissionen klar geregelt sind.

Immer wieder werden temporäre Bauten über das Meldeverfahren durch den Ge- meindevorstand genehmigt, ohne die PLS darüber zu informieren und deren Mei- nung einzuholen. Die PLS hat die Gemeinde mehrmals darum gebeten, wie früher gleichzeitig mit der Uferschutzkommission informiert zu werden. Gemäss Art. 50 der Raumplanungsverordnung findet das Meldeverfahren bei Bauvorhaben An- wendung, bei welchen mit keinen Einsprachen zu rechnen ist. Gerade in Schutz- gebieten macht es aber Sinn, die Schutzorganisationen frühzeitig in den Entscheid einzubinden, um Einsprachen zu vermeiden.

Mit der Gemeinde St. Moritz gab es einen intensiven Austausch im Zusammenhang mit der Nutzungs- und Gestaltungsstudie See. Die Anliegen der PLS wurden aufgenommen und werden weiterbearbeitet. Seit Jahren wünscht sich die PLS von der Gemeinde St. Moritz ein Konzept für die Kunst am See. Dieses Anliegen wird in der Nutzungs- und Gestaltungsstudie See noch einmal aufgenommen. Die PLS regt an, dass die siedlungsorientierte Seeseite (Einlauf bis Auslauf Inn, orografisch links) für gewisse Aktivitäten durchaus nutzbar ist, aber dass dafür die orografisch rechts liegende Seite geschützt werden soll. Auch die heutigen Bootsplätze, die sich in einem wichtigen Brutgebiet für Vögel befinden, sollen verlegt werden.

Region

Seit 20 Jahren ist die sichere Verbindung zwischen Sils und Plaun da Lej in Diskussion und entsprechend wurden bereits viele Lösungsansätze besprochen. Nach dem Rückzug der Variante mit drei Tagbautunnels und einer Galerie durch das Tiefbauamt, wurde von einer Arbeitsgruppe unter Mitwirkung der PLS eine durchgehende Tunnelvariante vorgeschlagen, welche allgemein akzeptiert wurde und nun als generelles Projekt vorliegt. In einer gemeinsamen Stellungnahme mit allen Gemeinden, den Grossräten, der PLS und weiteren Organisationen wurde die Lösung begrüsst und angeregt, eine Verlängerung des Tunnels bis Ova dal Crot in Erwägung zu ziehen. Dadurch würde sich das Tunnelportal besser in die Landschaft einfügen und könnten hohe Stützmauern vermieden werden. Ausserdem würde auch die Sicherheit des Langsamverkehrs verbessert. Weiter soll auch eine Erweiterung des Projektperimeters Richtung Plaun da Lej in Erwägung gezogen werden, um auch den gefährlichen Steinschlaghang mit einzubeziehen. In der Öffentlichkeit wird die lange Dauer der Lösungsfindung kritisiert. Dies ist verständlich und doch bleibt die Feststellung des früheren Bundesrates und Umweltministers Alfons Egli: „Es ist besser zweimal zu planen, als einmal falsch zu bauen“.

Zur Strassensanierung Silvaplana – Sils hat die PLS ebenfalls Stellung genommen. Sie verlangt eine Verlegung der Installationsplätze weiter weg vom Ufer und eine Verlegung der Mittelspannungsleitungen ins Trasse der neuen Strasse. Als zu gefährlich wurden auch die Radstreifen kritisiert. Auch hier wäre eine Tunnelvariante die beste Lösung, so könnte die alte Kantonsstrasse für den Langsamverkehr genutzt werden.

Das Projekt Via Engiadina zur Trennung von Wanderern und Bikern wurde sistiert, da es zuvor eine Anpassung des Erschliessungsplans und der Nutzungsplanung bedarf.

Ein weiteres Thema war die Verwendung von Fluorwachsen im Langlauf, die als Ursache für den Rückgang der Fischpopulationen in den Seen vermutet wird. Betroffen ist vor allem der Silsersee, der auch als Trinkwasserversorgung der Gemeinde Bregaglia dient. Der Kanton hat diesbezüglich Untersuchungen eingeleitet.

Die PLS unterstützt finanziell eine Untersuchung über Mikroplastik in den Oberengadiner Gewässern.

Am Stamm des Forum Engadin wurde über die zunehmende Möblierung der Landschaft durch Tafeln, Fahnen und andere unnötige Installationen diskutiert. Dieses Thema wurde von der Engadiner Post in einem Artikel „Wie verstellt darf Landschaft sein?“ aufgegriffen, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

4. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2020/2021

Der Kassier Duri Bezzola verweist auf die Seiten 14 und 15 im Jahresbericht, wo die Erfolgsrechnung und der Revisorenbericht abgedruckt sind. Die Erfolgsrechnung zeigt ein erfreuliches Jahresergebnis. Dank über 30 Neueintritten konnten die Mitgliederbeiträge auf über CHF 16'000.- erhöht werden. Besonders erfreulich ist die grosse Zuwendung von über CHF 233'000.- aus einem Vermächtnis. Ausserdem floss der PLS der Restsaldo von knapp CHF 2'000.- aus dem ESOS-Projekt von Erwin Bundi zu. Ein Teil des Vereinsvermögens ist seit vielen Jahren in zwei Wertschriften-Fonds angelegt, die einen Buchgewinn von mehr als CHF 22'000.- erbrachte. Für den Kauf der Baurechtsverbote sowie eines Kaufrechtes für Parzellen in der Silser Ebene wurden knapp CHF 170'000.- aufgewendet. Weitere Beiträge wurden für die Begleitpublikation der Ausstellung „Seenlandschaft – Landschaft sehen“ von Christof Kübler und den Nachdruck „Silsersee – einst und heute“ von Christian Haffter gesprochen (ca. CHF 4'000.-). Der Jahresgewinn lag bei CHF 76'000.- und damit wuchs das Vereinsvermögen auf CHF 715'500.-, womit nach wie vor eine solide Basis für zukünftige Vorhaben besteht. Die Revisoren Reto Grädel und Stefan Jörg aus St. Moritz haben die Jahresrechnung kontrolliert, als korrekt deklariert und empfehlen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen. Die Generalversammlung genehmigt die Jahresrechnung einstimmig und entlastet somit den Vorstand.

Der Präsident dankt zum Schluss des Jahresberichtes dem Geschäftsführer Renaud Lang und den Kollegen im Vorstand für die angenehme und kompetente Zusammenarbeit. Er werde die Arbeit der letzten Jahre bei der PLS immer in guter Erinnerung behalten. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Schutzorganisationen und den Medien war immer gut und er bedankt sich auch bei den Mitgliedern, die immer offene Augen haben, berichten und auch spenden. Der Jahresbericht wird von der Generalversammlung entgegengenommen.

Der Präsident verabschiedet zum Schluss die abtretenden Vorstandsmitglieder Christian Meuli und Martin Aebli und dankt ihnen herzlich für die wertvolle Zusammenarbeit. Christian Meuli hat die Seengemeinden zwölf Jahre lang im Vorstand vertreten. Als Gemeindepräsident kannte er die Gesetze, die Verfahrensfragen und auch die manchmal erforderlichen politischen Wendungen sehr gut und hat so wertvolle Dienste für die PLS geleistet. Er leistete auch wesentliche Arbeiten im Zusammenhang mit dem 75-Jahre Jubiläum und dem Erwerb der Bauverbote in der Silser Ebene. Seit der Gründung hatte der Kreis Oberengadin einen Sitz im Vorstand der Pro Lej da Segl, den Martin Aebli als der Vertreter der Region als Nachfolgeorganisation des Kreises wahrgenommen hat. Mit seinen grossen beruflichen und politischen Erfahrungen, seinen Beziehungen als Grossrat zur Kantonsregierung und seiner Wahrnehmung für das Ganze war er für die PLS von grossem Nutzen, was vom Präsidenten und vom Vorstand sehr geschätzt wurde.

Vizepräsidentin Patrizia Guggenheim dankt dem Präsidenten im Namen des Vorstandes für die neun Jahre, in denen Jost Falett mit vollem Engagement und Liebe die PLS präsiert hat. Er war immer loyal zum Vorstand und hat die Ideen der PLS weitergetragen. Mit seinem Flair für Diplomatie und seiner präzisen Art konnte er oft andere für die Sichtweise der PLS überzeugen. Der Kontakt und der Austausch mit den Seengemeinden und weiteren Protagonisten sind unter seiner Ägide gewachsen. Sie hebt hervor, dass unter ihm mehrere Grundstücke mit Bauverboten belegt werden konnte und dass durch sein Engagement in zahlreichen Sit-

zungen die sichere Verbindung Sils – Plaun da Lej auf einem guten Weg unterwegs ist. Auch für das 75-Jahres Jubiläum hat er wesentlichen Input eingebracht bezüglich der Wichtigkeit, sich über die Zukunft und die Fortführung der Verträge Gedanken zu machen. So gestaltete er eine wertvolle Feier mit fruchtbaren Diskussionen. Auch initiierte er die parallel zur Feier präsentierte Ausstellung in der Tuor in Samedan mit dem Kurator Christof Kübler, die den Werdegang, den Standpunkt und die Aufgabe der PLS dem Publikum näherbringen konnte. Die Vizepräsidentin spricht den beiden scheidenden Vorstandsmitgliedern Christian Meuli und Martin Aebli den Dank des Vorstandes für ihr erbrachtes Engagement aus.

Als Dank überreicht David Jenny im Namen des Vorstandes dem abtretenden Präsidenteneine kleine Arve und eine Gedenktafel, die im Herbst an prominenter Stelle über dem Silsersee (oberhalb Splüga bei Plaun da Lej) gepflanzt werden wird.

5. Jahresbeiträge 2022/2023

Der Vorstand schlägt vor, die Jahresbeiträge für die Periode 2022/2023 bei CHF 30.- für private und CHF 200.- für juristische Personen zu belassen. Die Ansätze werden von der Generalversammlung ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Wahlen

Ausscheiden von bisherigen Vorstandsmitgliedern

Folgende Personen scheiden mit der GV 2021 aus dem Vorstand aus: Jost Falett (bisher Präsident), Martin Aebli und Christian Meuli.

Wahl des Präsidiums

Duri Bezzola wurde vom Vorstand für das Präsidium vorgeschlagen. Von einer Gruppe von Mitgliedern wird ein Co-Präsidium vorgeschlagen, das aus Duri Bezzola und David Jenny als Naturwissenschaftler bestehen soll. Der Vorstand hat vor der Generalversammlung die Möglichkeit eines Co-Präsidiums prüfen lassen und ist zum Schluss gekommen, dass ein Co-Präsidium laut Statuten nicht möglich ist. Der künftige Vorstand wird aber diese Frage im Zusammenhang mit einer anstehenden Statutenrevision prüfen. Als weiterer Kandidat für das Präsidium wird Gian Kuhn aus Sils vorgeschlagen.

Die Generalversammlung wählt Duri Bezzola mit 31 Stimmen und Gian Kuhn erhält 8 Stimmen, bei 6 Enthaltungen.

Duri Bezzola bedankt sich für das Vertrauen, nimmt die Wahl an und freut sich auf die Weiterführung der Zusammenarbeit im Vorstand. Es ist ihm bewusst, dass Jost Falett ein grosses Erbe und auch grosse Fussstapfen hinterlässt und der Vorstand sich bemühen muss, die PLS im selben Geist gut weiterzuführen und weiterzuentwickeln.

Wahl der statutarisch festgelegten Vertreter Region, Seengemeinden, Pro Natura, Heimatschutz Engadin und Südtäler

Vorschlag der Institutionen für die Vertretungen:

Region: Barbara Aeschbacher (neu)

Seengemeinden: Daniel Bosshard (neu)

Pro Natura: David Jenny (bisher)

Heimatschutz Engadin und Südtäler: Patrizia Guggenheim (bisher)

Die vier Vorgesprochenen werden von der Generalversammlung einstimmig in den Vorstand gewählt, bzw. bestätigt.

Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder

Der Vorstand schlägt vor, die bisherigen Vorstandsmitglieder Gabriela Giacometti, Matthias Alder und Beat Birchler beizubehalten. Als weiteres Mitglied hat der Gemeindevorstand St. Moritz Reto Matossi vorgeschlagen. Als weiteren Kandidaten wird aus der Versammlung Filip Niggli aus Sils vorgeschlagen.

Aufgrund von fünf Kandidaten (Matthias Alder, Beat Birchler, Gabriela Giacometti, Reto Matossi, Filip Niggli) für vier Sitze wird eine schriftliche Abstimmung abgehalten, bei der jedes Mitglied vier Kandidaten wählen konnte. Es sind 49 Stimmzettel (49 gültige) mit 181 Stimmen eingegangen, somit ergibt sich ein absolutes Mehr von 24 pro Kandidaten.

Resultate:

Matthias Alder:	42 Stimmen (gewählt)
Beat Birchler:	38 Stimmen (gewählt)
Gabriela Giacometti:	46 Stimmen (gewählt)
Reto Matossi:	39 Stimmen (gewählt)
Filip Niggli:	15 Stimmen (nicht gewählt)
Gian Kuhn:	1 Stimme (nicht gewählt)

Wahl der Revisoren

Der Vorstand schlägt vor, die bisherigen Revisoren Reto Grädel und Stefan Jörg wieder zu wählen. Die Generalversammlung wählt die Bisherigen einstimmig wieder.

7. Varia und Umfrage

Christian Haffter informiert über seine lebenslange Verbundenheit mit der Oberengadiner Seenlandschaft und der PLS, zumal sein Grossvater damals mitwirkte, um die PLS aus der Wiege zu heben. Als Dank für die Arbeit der PLS hat er die neue Auflage seines Buches „Silsersee – einst und heute“ mitgebracht und jeder Anwesende darf ein Exemplar mitnehmen.

Das Neumitglied Chasper Pult, hält eine Laudatio für den abtretenden Präsidenten Jost Falett, bei der er betont, wie ihm das Jubiläum im Rondo die Augen darüber geöffnet habe, was für eine grossartige Leistung die PLS in 75 Jahren vollbracht hat. Auch Andrea Gilli hält eine Laudatio für Jost Falett und bedankt sich im Namen der Region für die gute Zusammenarbeit und die gute Zeit mit ihm.

Jost Falett schliesst die Generalversammlung mit folgenden Worten:

„Es hat viel zu diskutieren gegeben, auch über heikle Entscheide und ich habe hie und da Mühe, mich zu entscheiden. Ich entscheide mich nicht immer so spontan. Argumente, Gegenargumente, Abwägen was ist richtig. Und was macht man in solchen Situationen? Man redet daheim. Und meine Frau hat schon recht viel Zeit gebraucht, um mir über meine Sorgen zuzuhören, aber auch um Ratschläge zu geben, was richtig wäre. Ich kann sagen, es war eine intensive Zeit, aber ich hätte sie nicht ohne diese Unterstützung so ausführen können. Grazcha! Die Arbeit war intensiv, aber es ist mir eine Ehre gewesen, Präsident der Pro Lej da Segl zu sein.“

Die Generalversammlung 2021 endet um 19:15 Uhr.

Für das Protokoll:

Renaud Lang
17.11.2021

Präsident Duri Bezzola:

Protokollführer Renaud Lang:
